

ich mich ergeben, ihr sei geweiht mein ganzes Leben“, hat er treulich gehalten bis auf den heutigen Tag). Er besuchte die Realschule zu Crimmitschau, später das Realgymnasium Zwickau und studierte in Leipzig von 1876 bis 1881 Chemie und Naturwissenschaften, besonders Zoologie. Seit 1881 war er an verschiedenen höheren Schulen Leipzigs tätig und hielt von 1910 ab gleichzeitig Vorlesungen an der Universität Leipzig über Bienenzucht, zu denen 1922 umfangreiche Praktika hinzukamen. Ende 1935 trat er nach 25 jähriger Lehrtätigkeit im Alter von 78 Jahren von diesem Amt zurück, um nun, nachdem er bereits 1923 nach 42 jähriger Tätigkeit aus dem höheren Schuldienst zurücktrat, seinen Lebensabend in beschaulicher Ruhe zu genießen. Das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig ehrte seinen Abgang durch eine erhebende Abschiedsfeier unter Ueberreichung einer in Leder gebundenen Ehrenurkunde.

Er entwickelte eine reiche literarische Tätigkeit, besonders auch auf apistischem Gebiete, so redigierte er 12 Jahre lang eine Bienenzeitung, die er zu hoher Blüte entfaltete. Von seinen Bienenbüchern seien genannt: „Leben und Zucht der Honigbiene“, in zweiter Auflage erschienen und ins Ungarische übersetzt; „Biene und Bienenzucht“ im Reclam-Verlag; „Soll ich Bienenzucht treiben“?; „Die Anatomie der Honigbiene“; Lexikon der Bienenzucht und Bienenkunde“. Auf entomologischem Gebiete verfaßte er „Erlebtes und Erprobtes auf dem Gebiete der Entomologie“ und (mit Uhmman zusammen) „Die Käfer Deutschlands“. Seit 45 Jahren gibt er das „Entomologische Jahrbuch“ heraus. Lange Jahre hindurch hat er allerhand Schulsammlungen, besonders aus der Entomologie, zusammengestellt. Erwähnt seien seine Lehrmittelsammlungen und Biologien, vor allem das „Dr. Kranchersche Bienenschwarmrelief“.

Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ueber *Coscinia striata* L.

II.

Schluß.

Den obigen Ausführungen von G. Warnecke möchte ich einige Angaben über Flugplätze und Fangzeit von *striata* hinzufügen. Zunächst ist bemerkenswert, daß die Faunen von Südbayern (Osthelder) und Tirol (Hellweger) *Cosc. striata* als fehlend oder mit nur unsicherem Vorkommen auführen. Die im Seitz angegebenen Fundorte lassen Angaben über ihre Höhenlage vermissen; allerdings sind die Pyrenäen und Piemont erwähnt. *Striata* kommt also außer den Alpen noch in anderen Hochgebirgen vor, anscheinend aber in der Regel nur in tieferen Lagen. Im Reutti-Spuler, die Lepidopterenfauna Badens, heißt es auf S. 50 „überhaupt nicht in den oberen Landestheilen“. Vorbrodt, die Schmetterlinge der Schweiz, führt im Band II S. 218 aus: „der Falter lebt an trockenen, warmen Plätzen der Ebene und des Hügellandes in mäßiger Verbreitung“. Von den von ihm in den Supplementen I—VI erwähnten Fundorten liegen die meisten auch in dieser Region. Allerdings gibt er auch Naters (Wallis) an, das 691 m hoch liegt (Nachtr. III S. 61 u. V S. 463). Als Flugzeit wird in der Literatur Ende Juni und Juli angegeben. Vorbrodt hebt ausdrücklich als auffallend hervor, daß die

Stücke bei Naters am 13. August gefangen sind. Überall wird betont, daß „an geeigneten Stellen“ das Tier nicht selten sei. Der geeigneten Stellen gibt es aber nach meiner Erfahrung nicht allzu viele. Ich habe bei meinem langjährigen Streifen durch einen großen Teil von Süd- und Westdeutschland und die Alpen, abgesehen davon, daß mir einmal bei Neufchâtel ein ♂ in den Schnellzug flog, *striata* nur an 4 Stellen gefunden. Zuerst am 26. Juni 1905 an den Hängen westlich von Baveno (Lago maggiore) in Höhe von 3—400 m. Dort flogen die ♂♂ zahlreich auf einer einzelnen sehr schmetterlingsreichen Wiese (ich fing dort u. a. häufig *Arg. cleodoxa* u. *Zyg. meliloti-teriolensis*), darunter auch mehrfach *intermedia* und *melanoptera*; sogar ein Stück *funerea* Ev. erbeutete ich dort. Einige Jahre später fing ich Ende Juli in den Nordvogesen, auch in etwa 3—400 m Höhe, ein abgeflogenes ♀. 1933 entdeckte ich am 4. Juli das Tier in der Eifel bei Burg Pymont in einer Meereshöhe von 2—300 m. Ein anderer Flugplatz in der Eifel, an dem das Tier sehr häufig vorkommen soll, liegt etwa 400 m hoch. Unter den Eifeltieren waren auch *intermedia* und *melanoptera*. Dagegen fehlten einerseits die anderwärts vorhandenen Verbindungen zwischen diesen beiden Formen, wie überhaupt die Verschwärzung bei den *intermedia*-Formen nicht das Maß wie bei den alpinen erreicht, insbesondere sich nie auf die Vfl erstreckt (vgl. die beigelegten Abbildungen 3 u. 4). Andererseits sind Verschwärzungen über *melanoptera* hinaus unter Eifelstücken überhaupt nicht bekannt geworden. — Groß war meine Überraschung, als ich am 5. August 1935 in 1650 m (!) Höhe oberhalb Montana (Wallis) auf einer Alpenmatte an der Grenze der Wald- und Almenzone — an dieser Stelle lag die Waldgrenze ausnahmsweise tief — in großer Anzahl *striata* fliegen sah, bedauerlicherweise zum Teil schon abgeflogen. Unter Vermeidung der sichtlich stark beschädigten fing ich am 5. u. 8. August dort 20 Stück, von denen ich 5 normale, aber unbrauchbare, fortwarf, während die 15 verbliebenen Herrn Warnecke zur teilweisen Grundlage von Abschnitt I gedient haben. Leider erbeutete ich kein ♀.

Es ist auffallend, daß auf allen 3 Flugplätzen, von welchen mir größere Serien zu Gesicht gekommen sind, die Zahl der Verschwärzungen eine ungewöhnlich große ist. Jene sind aber auch alle 3 isoliert, daß es kein Wunder nehmen kann, wenn einmal aufgetretene Abweichungen vom Typus sich erhalten. Über die Art ihrer Entstehung sind nur Vermutungen möglich, auf die ich, so interessant diese Frage auch ist, hier nicht näher eingehen möchte.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die aberrativen Stücke natürlich mit Vorzug ins Netz gebracht werden, mag der Prozentsatz der melanistischen Stücke für Baveno und Montana auf 15—20%, für die Eifel auf etwa die Hälfte dieses Prozentsatzes geschätzt werden. Von Eifelstücken gingen etwa 30 durch meine Hand.

Melanistische ♀♀ scheinen, wie Warnecke schon erwähnt, äußerst selten vorzukommen. Unter den 10 aus der Eifel, die ich sah, war ein einziges, das ein leicht verschwärztes Wurzelfeld der Hfl aufwies.

Als Flugzeit von *striata* ist im allgemeinen Ende Juni und der Juli anzunehmen, nur im Wallis fliegt das Tier bis in den August.

H. Frhr. v. d. Goltz-Koblenz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): von der Goltz H.

Artikel/Article: [Ueber Coscinia striata L. Schluß. 14-15](#)